Rezensionen von Buchtips.net

Martina Kempff: Die Eigensinnige

Buchinfos

Verlag:	Piper Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-492-24542-5 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	2,99 Euro (Stand: 04. Juli 2025)

"Du hast kein Abitur, keine Ausbildung, keine Erfahrung, keinen Führerschein, keine besonderen Fähigkeiten, keinen Mann, kein Zuhause da draußen, keine Verwandten, keine Freunde, keine Wurzeln, kein soziales Sicherheitsnetz und keine Ahnung davon, wie schwer es ist, im Dschungel der Zivilisation zu überleben" hatte Iris Vater ihr kurz vor seinem Tod entgegen geschleudert. Iris Meander war in Amsterdam in leicht unübersichtlichen Verhältnissen aufgewachsen. Die Familie ihrer Mutter stammte aus Indonesien und verstieß Iris Mutter, als sie eine Beziehung zu einem Deutschen begann. "Der Mof", der verhasste Deutsche, war zwar kein Teilnehmer des zweiten Weltkriegs, aber das tat der erbitterten Ablehnung seiner Schwiegereltern keinen Abbruch. Die Niederlande hatten auf einen deutschen Holzbildhauer nicht gerade gewartet und so zieht Iris Familie zur befreundeten Familie Koivisto nach Finnland, um dort gut bezahlte Hausmeister- und Babysitter-Aufgaben zu übernehmen.

Iris fasst in ihrer deutschen Schule in Finnland nur schwer Fuß. Angeregt durch eine üppig mit Titeln in fünf europäischen Sprachen ausgestattete Bibliothek in Koivistos auf einer kleinen Insel gelegenen Sommerhaus gibt sie sich lieber ihren Träumen von einem Leben ohne Arbeit hin. Mit 17 Jahren findet Iris unerwartet ihren Traumjob: sie soll das fünfsprachige Bücher-Chaos bei Koivistos ordnen und katalogisieren. Dabei kann sie soviel lesen wie sie möchte. Doch wie gesagt: sie hat keinen Schulabschluss, keine formale Ausbildung - was soll aus ihr werden, wenn das letzte Buch geordnet ist? Ausgerechnet Iris, die ein Niederländisch wie vor hundert Jahren spricht und den Eindruck erweckt, sie sei von einem anderen Planeten in eine ihr fremde Welt gebeamt worden, beschließt nach Berlin zu gehen. Von der abgelegenen Insel gerät Iris in die Stadt in Insellage und findet dort einen Job mit Inselstatus. Als Mädchen für alles arbeitet sie gegen Unterkunft und Taschengeld. Wer im selben Haus wohnt und arbeitet, braucht seine begrenzte vertraute Umgebung nur selten zu verlassen. Die finnische Tugend, mit monatelangem Alleinsein zurecht zu kommen, wissen Iris Berliner Kollegen nicht so recht zu schätzen und diagnostizieren bei ihr eine psychische Störung.

Ein skurriler Nebenjob als Texterin von Horoskopen und Leserbrief-Antworten in einer Frauenzeitschrift konfrontiert Iris mit dem Bagwan-Wahn und weiteren Modeerscheinungen der 70er Jahre. Schließlich wird Iris aus reiner Gutmütigkeit unfreiwillig zum Opfer des Talkshow-Zirkus, der eigene Wirklichkeiten schafft und neue Identitäten kreiert. Als sie und die Leser kaum mehr daran glauben mögen, kann Iris in einem skurrilen und zugleich rührenden Finale den Bogen zu ihrer Kindheit in Amsterdam schließen.

Schon lange habe ich mich nicht mehr so amüsiert wie mit der "Eigensinnigen". Martina Kempff hat mit Iris eine vielsprachige Weltbürgerin geschaffen, die als Außenseiterin eine feine Beobachtungsgabe für die jeweiligen nationalen Eigenheiten zeigt. Auf das Deutschland der 70er lässt Kempff ihre polyglotte Heldin mit leiser Ironie schauen. Auftritt und Abgang einiger Figuren wirken leicht grotesk, liegen aber noch im Bereich des Glaubwürdigen. Iris innige Beziehung zum "schwierigen Kind" Nikki zeigt, wie ambivalent ihr Nichtstun tatsächlich ist: Iris findet durch ihr "nichts tun" Zugang zu Nikki. Eine in ironischem, leichten Ton erzählte Geschichte, die bis letzten Seite fesselt.

Die gebundene Ausgabe erschien unter dem Titel "Die Frau die nichts tut".

Ähnlichkeiten zwischen der bewegten Lebensgeschichte Martina Kempffs und Iris europäischer Odyssee sind rein zufällig.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Helga Buss
[14. Mai 2008]